

(Berichterstatter Abg. **Rißhale** [Deusch].)

(A) meine, das ist nicht der richtige Weg, um der Stadt Annaberg zu helfen.

Dann weise ich weiter, soweit das Bedürfnis in Frage kommt, auf folgendes hin: Annaberg liegt an der Grenze des Deutschen Reiches und ist in bezug auf seine Rohmaterialien und seinen Absatz in erster Linie auf das Deutsche Reich angewiesen, und da gibt es nur einen Weg, der zeigt nach Norden. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Stück Verbindungsgleis, das dort gebaut werden und den Verkehr nach Norden vermitteln soll, sehr in Anspruch genommen werden wird.

(Sehr richtig!)

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Stadt Annaberg sich nicht die großen Kosten machen würde, wenn sie sich nicht eine Verzinsung davon versprache.

Wenn der Herr Finanzminister dann weiter sagt, daß die Stadt Annaberg nur ein Interesse an der Fortsetzung bis zur Riesenburg habe, dann habe ich die Sache anders darstellen hören. Aus der Petition geht hervor, daß man einen Anschluß an die Linie Chemnitz-Weipert haben will. Ich habe mit vielen Leuten, die unparteiisch sind, darüber gesprochen. Jeder einzelne sagt: wir müssen an die Hauptlinie anschließen. Ich weiß nicht, von wem der Herr Minister sich davon hat überzeugen lassen, daß dieser Anschluß überflüssig ist. Wenn die Stadt Annaberg kein Interesse daran hätte, dann würde sie doch nicht petitionieren, dann würde sie sich und uns nicht diese Arbeit machen.

Dann möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Deputation sich einmütig auf diesen Standpunkt gestellt hat, und zwar nicht nur nach einer Beratung, sondern nachdem so und so viele Beratungen stattgefunden haben und nachdem wir die Einwände, die von den Herren Regierungskommissaren gemacht worden sind, auch angehört und voll mit in die Berechnung eingestellt haben. Wir sind nicht etwa ohne eingehende Prüfung dazu gekommen, diese Petition zur Erwägung zu überweisen.

Dann ist weiter von dem Herrn Finanzminister gesagt worden, von der Riesenburg aus könnte ja einmal weitergebaut werden. Das verteuert aber nachher die Sache wesentlich. Dann wird der Weg nach Schönfeld bedeutend länger, dann kann leicht noch eine Forderung von 800000 bis 1 Million Mark herauskommen, und dann ist es allerdings fraglich, ob eine Rentabilität jemals in Aussicht stehen wird. Wenn man eine Bahn baut, dann muß man sich doch wohl immer sagen — wenigstens ich als Laie stehe auf dem Standpunkte —: Wie kann man einmal die Bahn zweckmäßig und mit möglichst billigen Mitteln weiterführen? Wenn sich die

Königl. Staatsregierung auf diesen Standpunkt stellt, dann muß sie sich sagen, daß die Linienführung, wie sie die Deputation vorschlägt, die einzig richtige ist, und dann muß sie das Stück auch gleich ausbauen. Wenn der Apparat einmal da ist, wird sich die ganze Strecke auch billiger und mit weniger Kosten bauen lassen, als wenn der Bau in zwei Abschnitten erfolgt.

Der Herr Finanzminister meinte, er habe sich den Eisenbahnwünschen gegenüber wohlwollend gezeigt. Ich gebe das ohne weiteres zu und erkenne es auch an, ebenso wie die Deputation auf dem Standpunkte steht, daß diese Stellungnahme des Herrn Ministers freudig zu begrüßen ist. Aber wenn er diese Ansicht weiter in die Tat umsetzen und, wie er vorhin ausführte, gern der Stadt Annaberg in der richtigen Weise helfen will, dann muß er auf unseren Vorschlag zukommen; denn das allein ist die Art und Weise, die geeignet ist, für alle Zeiten Abhilfe zu schaffen und so der Stadt Annaberg wieder zu dem zu verhelfen, was ihr einmal durch die Verhältnisse zu entgehen droht. Ich richte daher die Bitte an den Herrn Finanzminister, unseren Vorschlägen hier näher zu treten und mit den verhältnismäßig geringen Mitteln der Stadt Annaberg zur Erfüllung ihres berechtigten und dringenden Wunsches behilflich zu sein.

(Bravo!)

(D)

**Präsident:**

Will die Kammer beschließen: die Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Annaberg wegen Fortführung der Güterbahn Königswalde-Annaberg (obere Stadt) nach dem Bahnhof Schönfeld der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen?

Einstimmig.

Punkt 8 der Tagesordnung: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Komitees für Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Großhartmannsdorf nach Pockau-Lengefeld um Erbauung dieser Bahn. (Drucksache Nr. 374.)

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Rißhale** (Deusch): Meine Herren! Die Petition um Erbauung einer Bahn von Großhartmannsdorf nach Pockau-Lengefeld gehört auch seit langen Jahren zu dem eisernen Bestande der Bahn-